

Die Ballspezialisten aus Melle

von Enno Kähler, IHK

„Ich habe den Schritt in die Selbstständigkeit nie bereut“, sagt Yilmaz Kilic. Mit seiner Firma, der KSG GmbH Kilic Spezialartikel aus Gummi, produziert der Unternehmer mit türkischem Migrationshintergrund in Melle Gymnastikbälle, Medizinbälle, Wurfballs, Stoß- und Wurfkugeln sowie klingelnde Hörbälle für blinde und sehbehinderte Menschen.

Gründete 2003 sein Unternehmen: Yilmaz Kilic kam 1972 aus der Türkei nach Deutschland.



34

Als Kind kam Yilmaz Kilic 1972 nach Melle. Sein Vater arbeitete damals seit zwei Jahren als Gastarbeiter in Deutschland und holte nun seine Familie nach. Um die türkische Sprache und Religion zu vertiefen, kehrte er für die Grundschulzeit noch einmal in der Türkei zurück. Seinen Schulabschluss machte der heute 43-Jährige in Deutschland, absolvierte

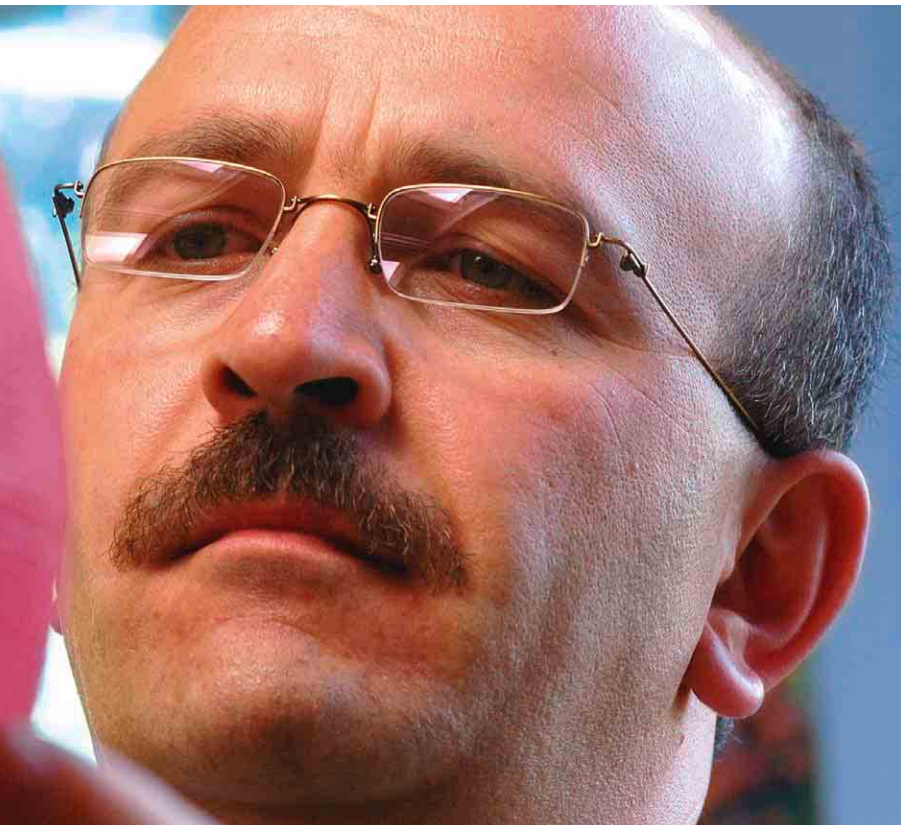
danach eine Ausbildung zum Technischen Zeichner bei den Westland Gummiwerken in Melle-Westhausen. Bei Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen des Unternehmens sammelte er Erfahrungen in der Qualitätssicherung, der Kalkulation oder dem Einkauf. Weil Kilic bereits kurz nach seiner Ausbildung als erster Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in den Betriebsrat

gewählt wurde, bot sich die Chance, auch Kenntnisse im Personalwesen zu bekommen.

Durch einen Zufall erfuhr er vor rund zehn Jahren, dass die Firma Westland plante, sich von der Ballproduktion zu trennen: „Ich überlegte gleich, ob ich diesen Geschäftsbereich übernehmen

Kautschukbälle: Gefertigt werden sie von 18 Mitarbeitern. Die Integration von Menschen mit Handicap ist Yilmaz Kilic ein wichtiges Anliegen.





Neue IHK-Serie: Gründung durch Migranten

In der Integrationsdebatte ist oft vom türkischen Gemüsehändler oder dem italienischen Pizzabäcker die Rede, doch die Realität ist vielfältiger: Erfolgreiche Unternehmer mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Aber diese Zahl gibt die wahre Bedeutung von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Gründung neuer Unternehmen nur unzureichend wieder. Denn: Die Kinder von Einwanderern mit Deutschem Pass und Eingebürgerte werden in diesen Statistiken nicht berücksichtigt. In einer neuen Serie möchten wir in den nächsten Monaten im *ihk* magazin Unternehmer mit Migrationshintergrund und ihre Firmen vorstellen. ■

35

sollte“, sagt der Unternehmer. Nach der Rücksprache in der Familie fiel die Entscheidung: Am 1. Mai 2003 startete er mit sechs Mitarbeitern, darunter fünf Schwerbehinderte, seine eigene Produktion von Kautschukbällen. Seither ist die Belegschaft auf 18 Mitarbeiter angewachsen, von denen rund die Hälfte ein Handicap hat.

Hörbälle für den Behindertensport

Mit dem Goalball, einem mit kleinen Löchern versehenen und mit Glocken gefüllten Sportgerät, produzieren sie ein weltweit einzigartiges Produkt für den Behindertensport. Hinsichtlich Größe und Oberfläche ähnelt der Goalball einem Basketball. Durch die Löcher und die Glocken können die blinden oder sehbehinderten Sportler den Ball in einer mit Publikum besetzten Halle besser hören. Goalball ist ein Turniersport. Es gibt neben regionalen Meisterschaften auch europäische Meisterschaften und Weltmeisterschaften. Im Jahr vertreibt KSG allein rund 3 000 dieser Goalbälle in die ganze Welt.

„In Europa sind die skandinavischen Länder besonders stark“, erklärt Yilmaz

Kilic. Weitere Kunden kommen aus den USA und aus China. Das bislang gute Geschäft mit Kunden aus dem Iran ist auf Grund der Sanktionen gegen den Iran zurückgegangen.

Die Goalbälle werden bei der KSG GmbH übrigens teilweise von taubstummen Mitarbeitern gefertigt. Weil Kilic die Gebärdensprache nicht beherrschte, war die Verständigung mit den von Westland übernommen Mitarbeitern anfangs nicht ganz einfach. Da die Mitarbeiter aber von den Lippen ablesen können, funktioniert die Zusammenarbeit einwandfrei. „Unsere Reklamationsquote liegt unter einem Prozent und die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen ist sehr groß“, sagt Yilmaz Kilic nicht ohne Stolz.

Insgesamt ist der Produktionsprozess in Melle durch einen hohen Anteil an Handarbeiten geprägt: Alle Bälle werden aus zwei Naturkautschuk-Hälften zusammengesetzt, es werden Ventile oder Glöckchen eingesetzt, die Bälle dann im Wasserbad vulkanisiert. Abschließend wird noch die Klebenaut geschliffen und poliert. „Auch Fußballtrainer Felix Magath trainiert seine

Spieler mit Gummibällen aus unserem Hause“, sagt Yilmaz Kilic.

Integration ist Herzensangelegenheit

Sein Unternehmen führt Yilmaz Kilic wie einen Familienbetrieb, unterstützt seine Mitarbeiter auch im Dialog mit Behörden. Integration ist für ihn, der sich für die Deutsche Staatsbürgerschaft entschied, eine Herzensangelegenheit. Im Jahr 2010 erhielt er für seine Verdienste den Niedersächsischen Integrationspreis. Als Vorsitzender des Deutsch-Türkischen Arbeitskreises setzt er sich neben der Integration auch für die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten Melle und Nigde in der Türkei sowie die Ausbildungsförderung von Jugendlichen ein. Anlässlich eines Besuchs des türkischen Generalkonsuls in Melle sagte Kilic vor kurzem: „Deutschland ist bunt und wird noch bunter.“ Eben ganz genauso wie die Kautschukbälle aus Melle. ■

www.wvball.de